



**Aktivierende Sozialhilfe**

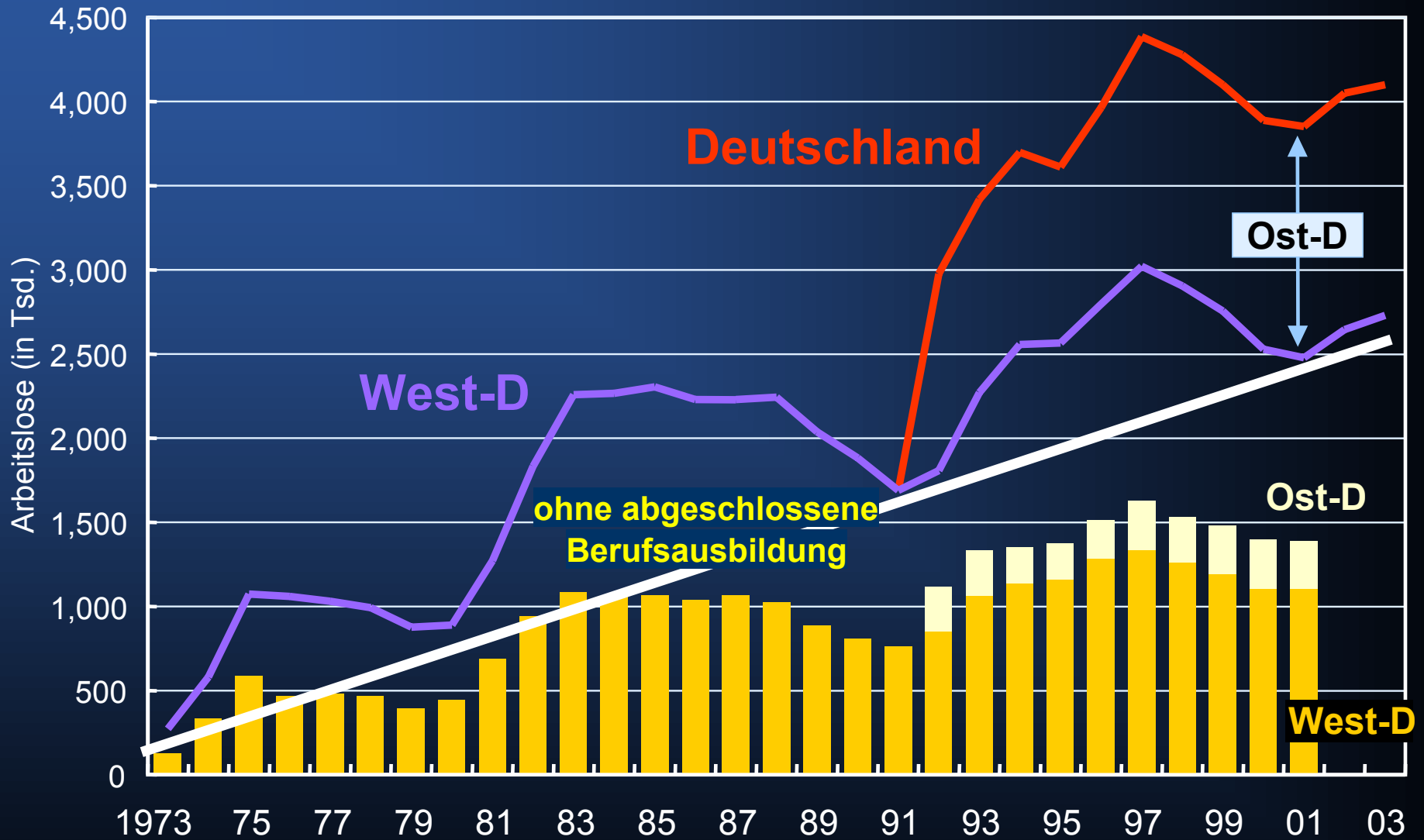
**Ein Weg zu**

**mehr Beschäftigung**

**und Wachstum**

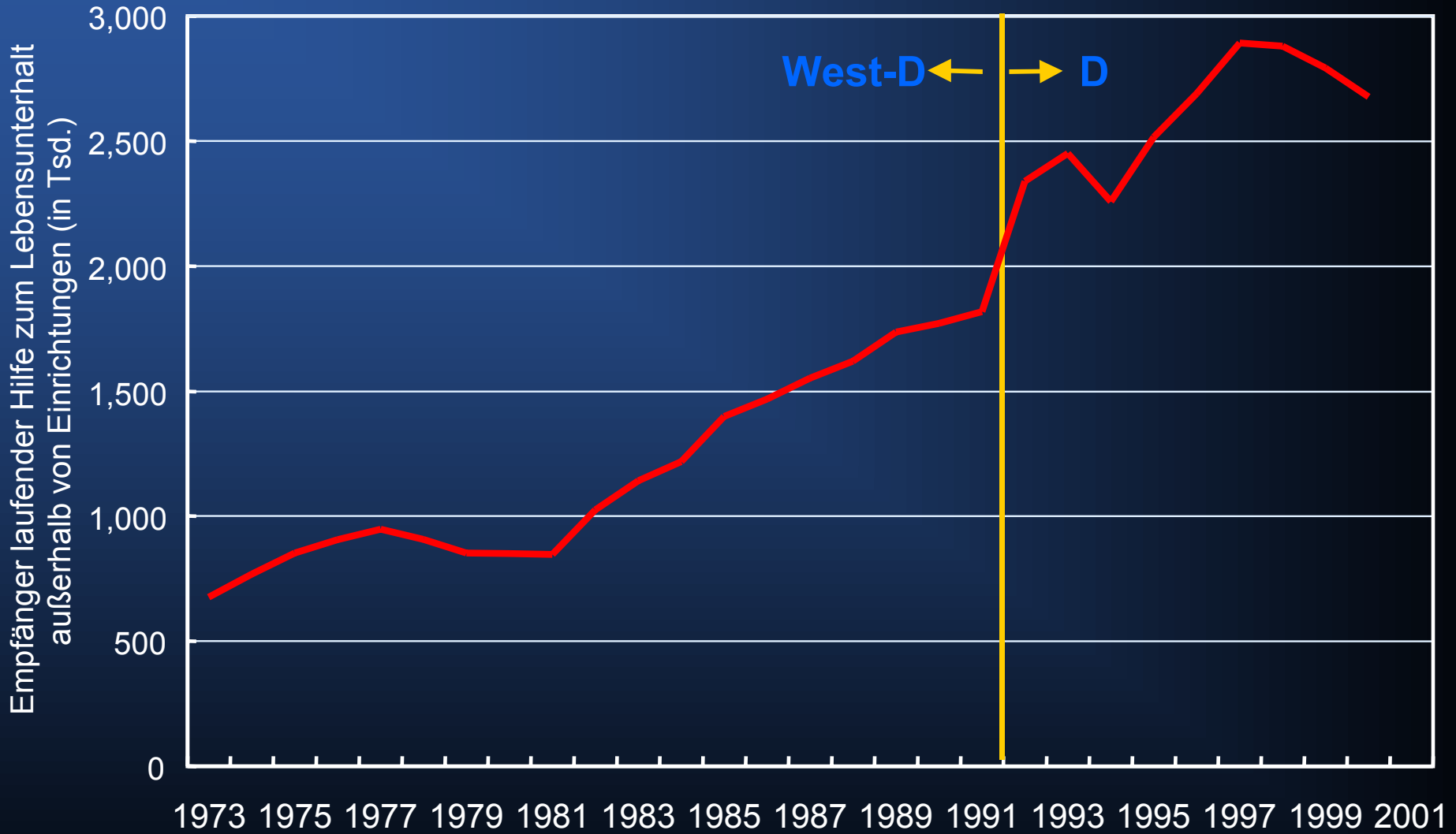
Hans-Werner Sinn, Christian Holzner,  
Wolfgang Meister, Wolfgang Ochel,  
Martin Werding, Ifo Schnelldienst 9,  
Mai 2002

# Arbeitslosigkeit und gering qualifizierte Arbeitslose



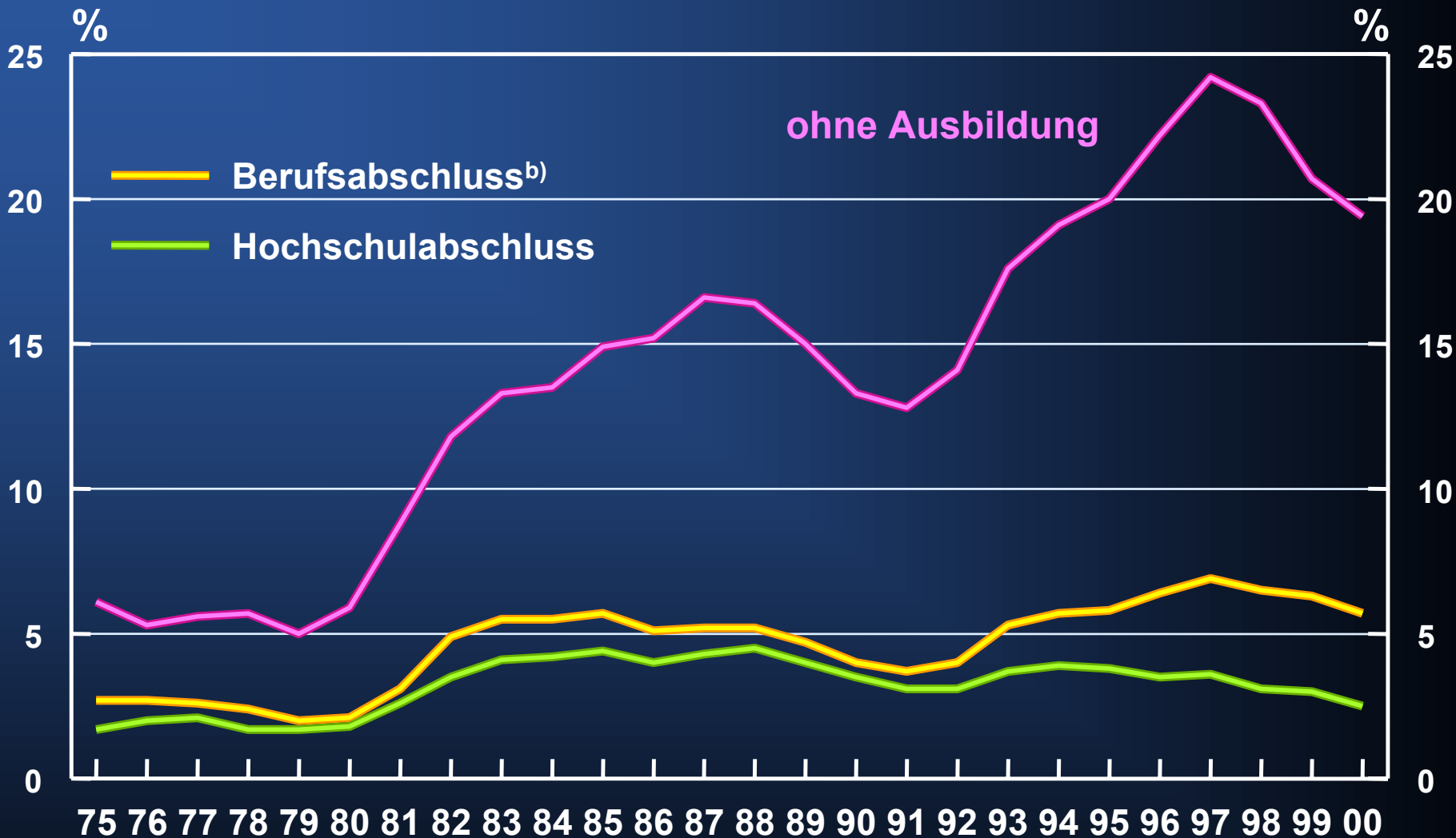
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

# Sozialhilfeempfänger



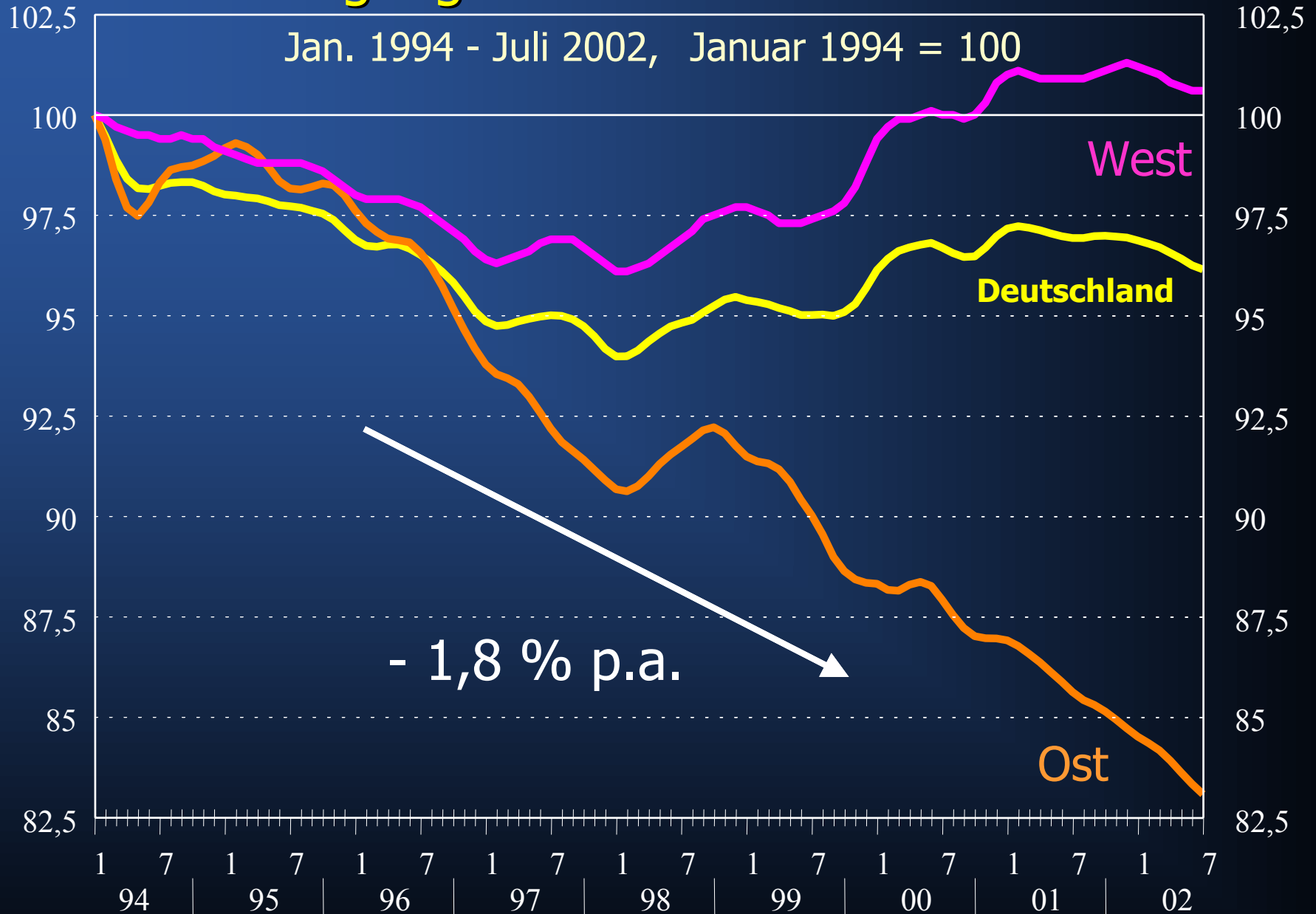
Quelle: Statistisches Bundesamt (Angaben jeweils zum Jahresende).

# Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquote<sup>a)</sup>



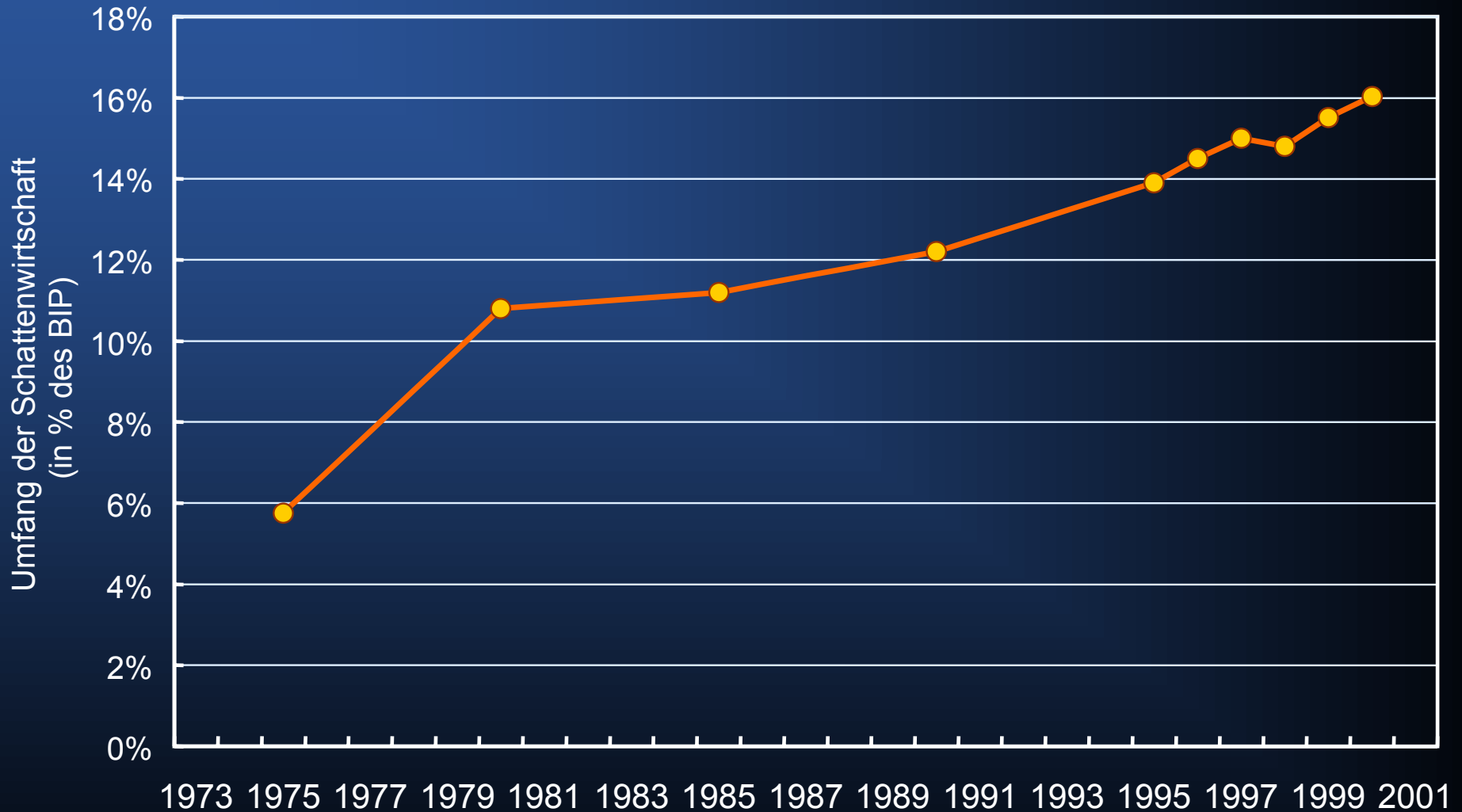
Legende a) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (ohne Auszubildende) gleicher Qualifikation, Männer und Frauen, Westdeutschland. b) Berufsabschluss: betriebliche Ausbildung, Berufsfachschule, Fachschule-, Meister- und Techniker Ausbildung. Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

# Beschäftigung in West- und Ostdeutschland



Legende: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte; saisonbereinigte Monatswerte; Bundesgebiet-West einschl. West-Berlin, Bundesgebiet-Ost einschl. Ost-Berlin. Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

# Umfang schattenwirtschaftlicher Aktivitäten



Quelle: Mummert und Schneider (2002).

# Gering qualifizierte Beschäftigte

(in 1000)

	1999	Juli 02
<b>Schleswig-Holstein</b>		
SV-Beschäftigte insgesamt	791	814
<b>ohne abg. Berufsausbildung</b>	146	<b>151</b>
in % <sup>a)</sup>	18,5	18,5
<b>Deutschland</b>		
SV-Beschäftigte insgesamt	27.164	27.580
<b>ohne abg. Berufsausbildung</b>	4.600	<b>4.661</b>
in %	16,9	16,9

a) Anteil der SV-Beschäftigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung an den SV-Beschäftigten insgesamt im Bundesgebiet-West im Jahre 1999.

Quellen:

Statistisches Bundesamt, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Fachserie 1 /Reihe 4.2.1 1999, S. 17, 18, 20;

Bundesanstalt für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Juli 2002, S. 30

Der Niedriglohnsektor wird hier näherungsweise durch die Zahl der Beschäftigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung erfasst.

# Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial für eine Beschäftigung im Niedriglohnsektor

	Insgesamt <sup>a)</sup> darunter: Niedriglohn- sektor <sup>b)</sup>		Insgesamt <sup>a)</sup> darunter: Niedriglohn- sektor <sup>b)</sup>	
	<b>Deutschland</b>		<b>Schleswig-Holstein</b>	
<b>Registrierte Arbeitslose</b>	<b>3.888.652</b>	<b>2.356.498</b>	<b>114.334</b>	<b>67.423</b>
Arbeitslosengeldbezieher	1.694.576	626.993	51.262	18.967
Arbeitslosenhilfebezieher ohne Leistungen	1.456.663	1.456.663	39.872	39.872
	737.413	272.842	23.200	8.584
<b>ABM- und SAM-Teilnehmer</b>	<b>313.357</b>	<b>115.941</b>	<b>3.981</b>	<b>1.473</b>
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	203.601	75.332	2.668	987
Strukturanpassungsmaßnahmen	109.756	40.609	1.313	486
<b>erwerbsf. (nicht al.) Sozialhilfe-E.</b>	<b>341.038</b>	<b>280.050</b>	<b>15.161</b>	<b>12.448</b>
<b>Saldo Arbeitskräftepotenzial</b>	<b>4.543.047</b>	<b>2.752.489</b>	<b>133.476</b>	<b>81.344</b>
– friktionelle Arbeitslosigkeit (20%)		471.300		13.485
<b>Ungenutztes Potenzial</b>		<b>2.281.189</b>		<b>67.859</b>

Legende:

a) Insgesamt: Personen im Alter von 18-64 Jahren;

b) Potenzial für den Niedriglohnsektor

Zeilen 1-7: Bundesanstalt für Arbeit ([www.arbeitsamt.de](http://www.arbeitsamt.de)); Annahme: 37 % der Arbeitslosengeldbezieher, der Arbeitslosen ohne Leistungen, der ABM- und der SAM-Teilnehmer und 100 % der Arbeitslosenhilfebezieher sind gering qualifiziert.

Zeile 8: Aktivierende Sozialhilfe Tab. 3.2; Statistisches Bundesamt (2002), Wirtschaft und Statistik 2/2002, S. 125;

Annahme: ohne Doppelzählungen SH/AIG, SH/AIH, SH/AI ohne Leistung; das Verhältnis der erwerbsfähigen Sozialhilfeempfänger ohne Doppelzählungen zu den Sozialhilfeempfängern insgesamt entspricht in den Bundesländern dem des Bundes insgesamt (12,47 % bzw. 10,46 %).

Was ist die Ursache  
der Arbeitslosigkeit bei den  
gering Qualifizierten?

# Lohnersatz als Jobkiller

Arbeitnehmer: Lohn größer Lohnersatz

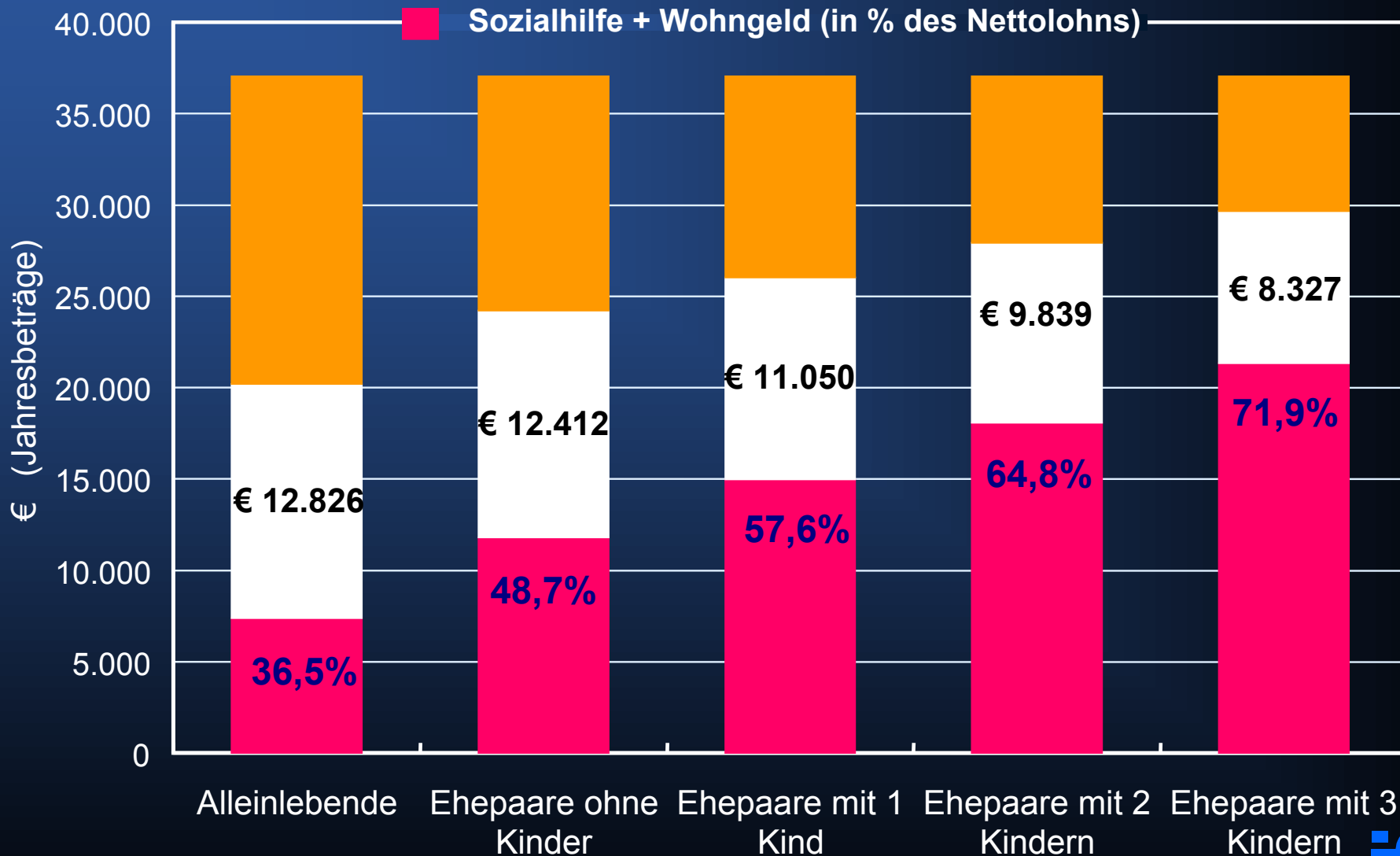
Arbeitgeber: Lohn kleiner Wertschöpfung

Ergo: Keine Jobs für Menschen, deren Wertschöpfung kleiner als Lohnersatz ist.

# Lohnabstand in Westdeutschland nach Haushaltstypen

Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe

■ ■ ■ durchschnittlicher Bruttolohn (2000)
 ■ ■ Nettolohn

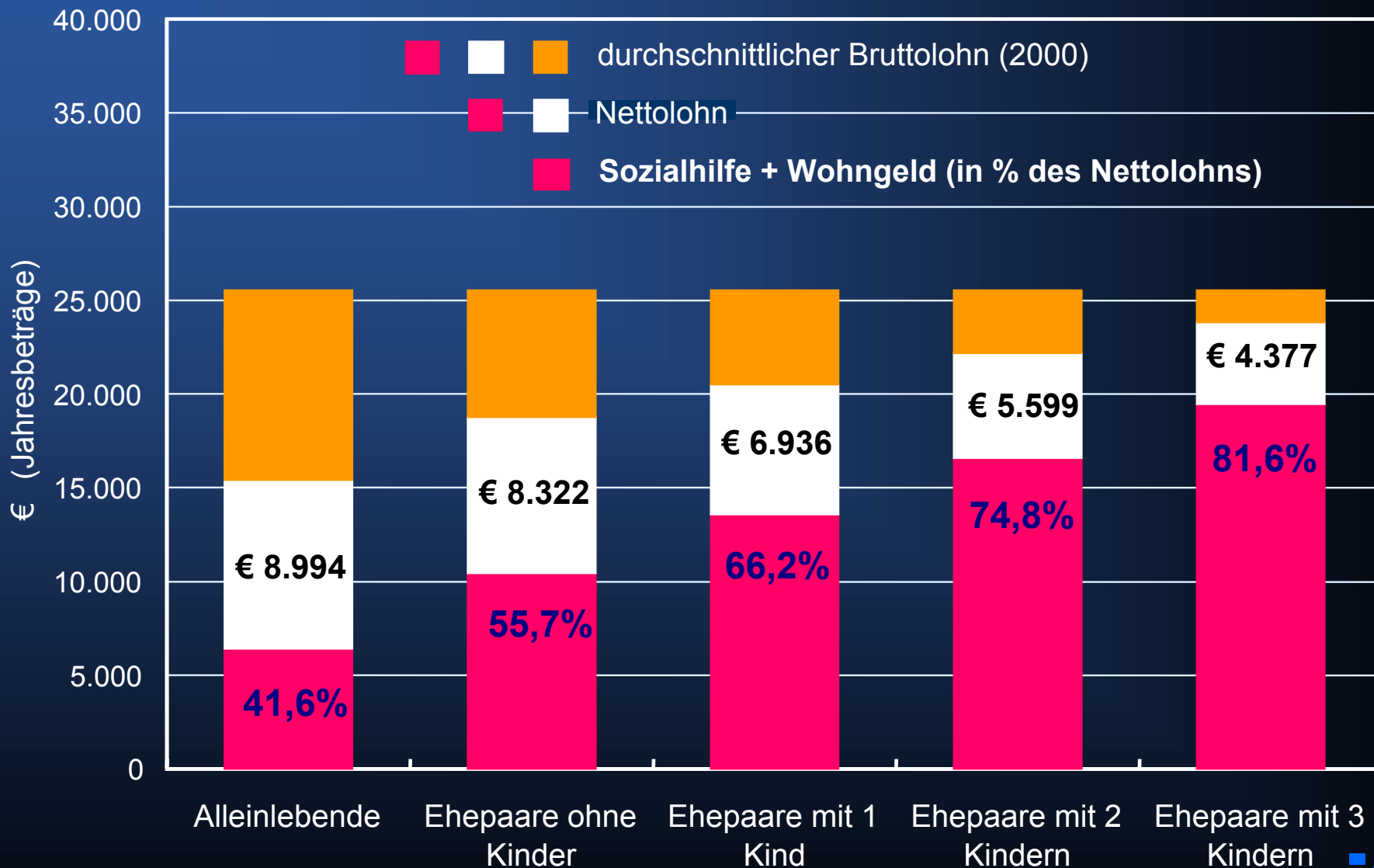


Quelle: Berechnungen des ifo Instituts; Stand 2000.

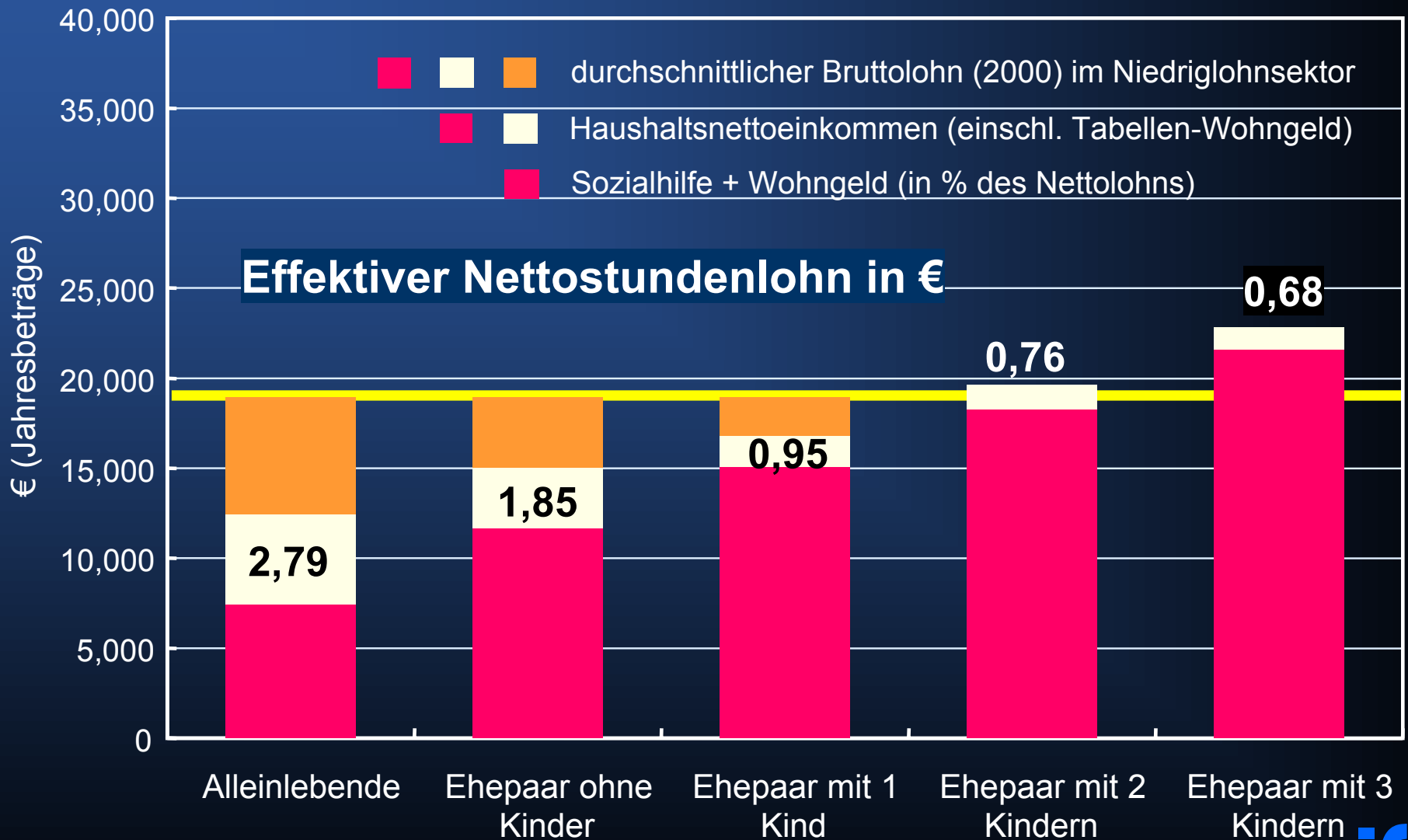


# Lohnabstand in Ostdeutschland nach Haushaltstypen

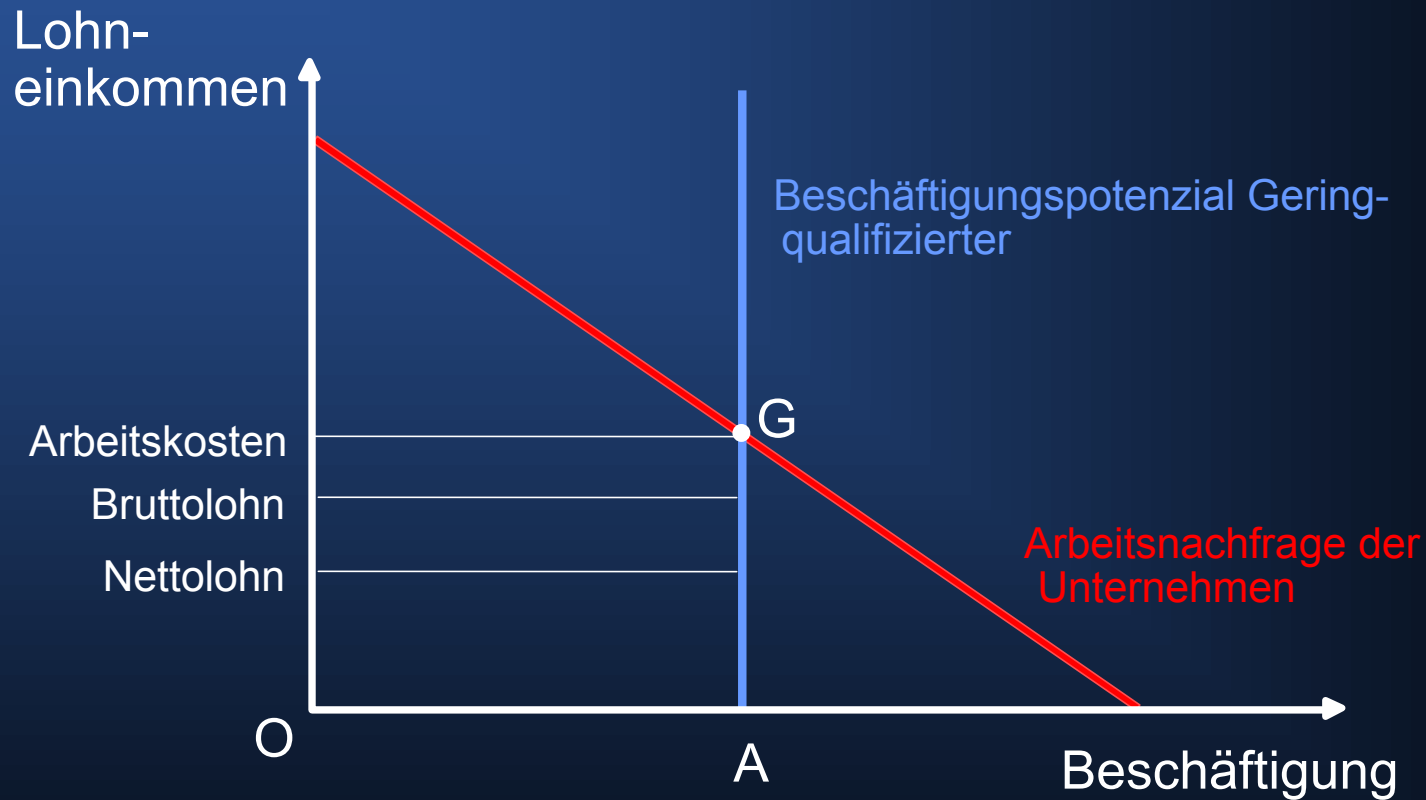
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe



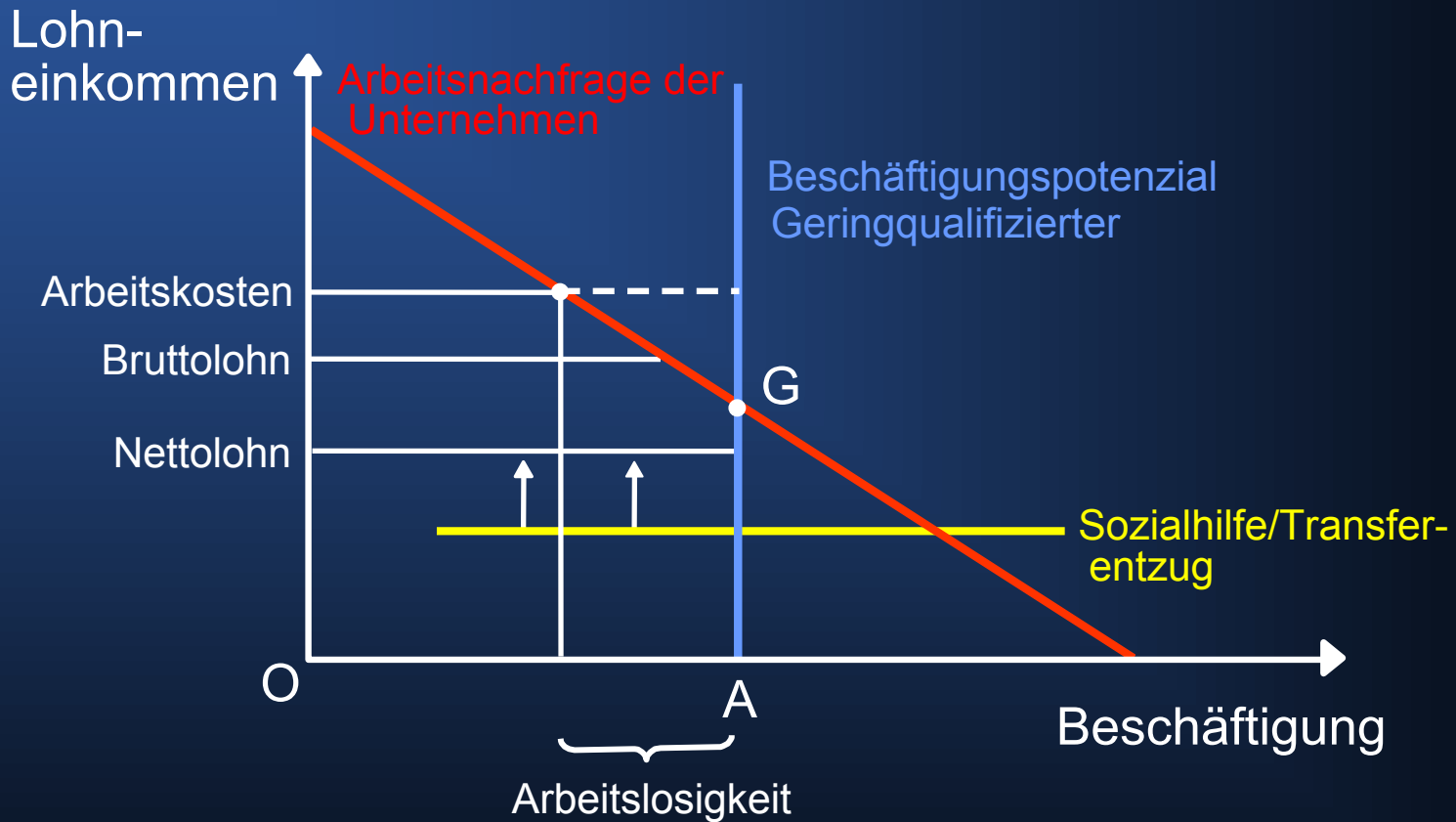
# Lohnabstand für gering Qualifizierte in Westdeutschland



# Lohn und Beschäftigung auf einem ungestörten Arbeitsmarkt

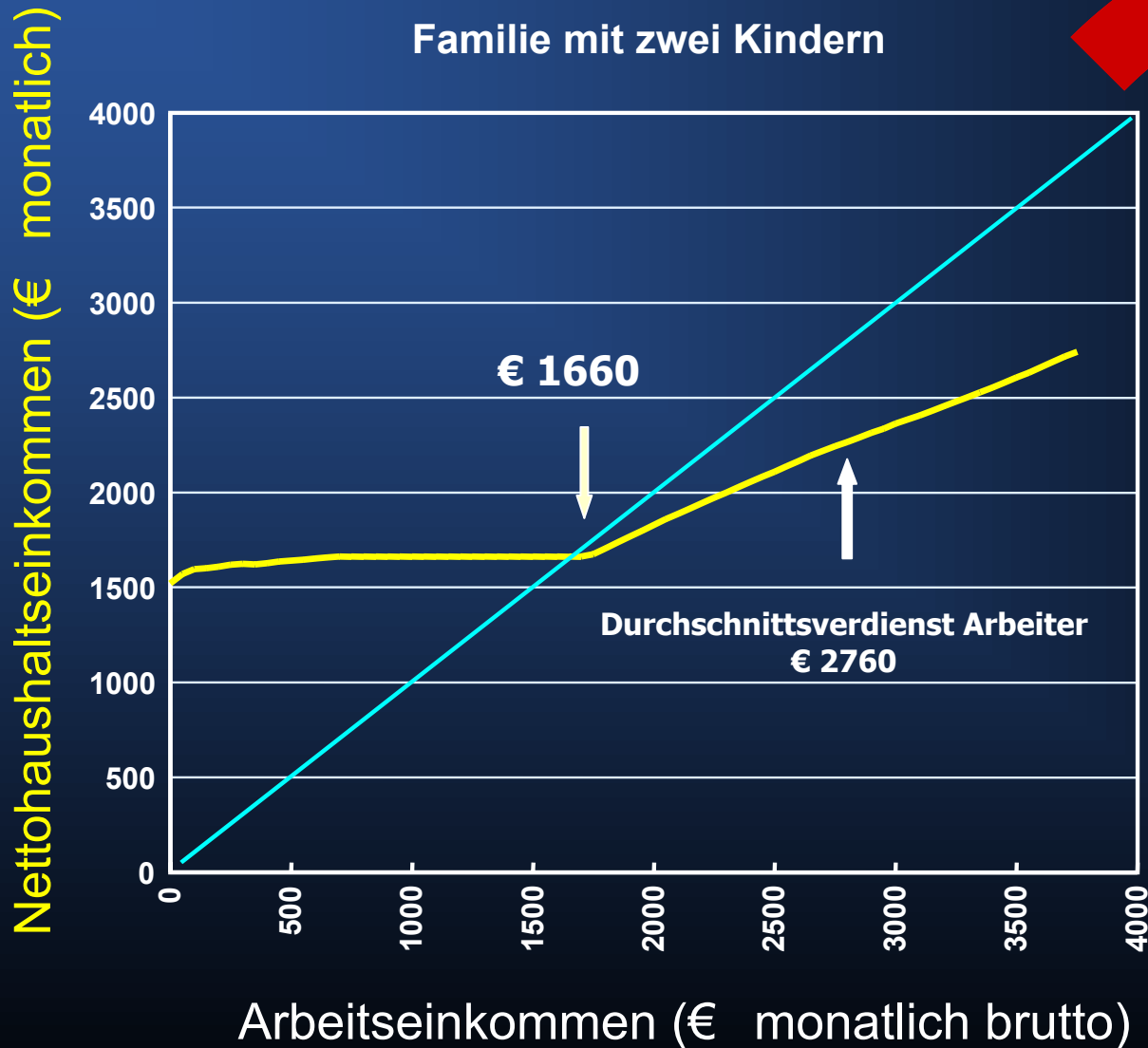


# Die Wirkung der Sozialhilfe

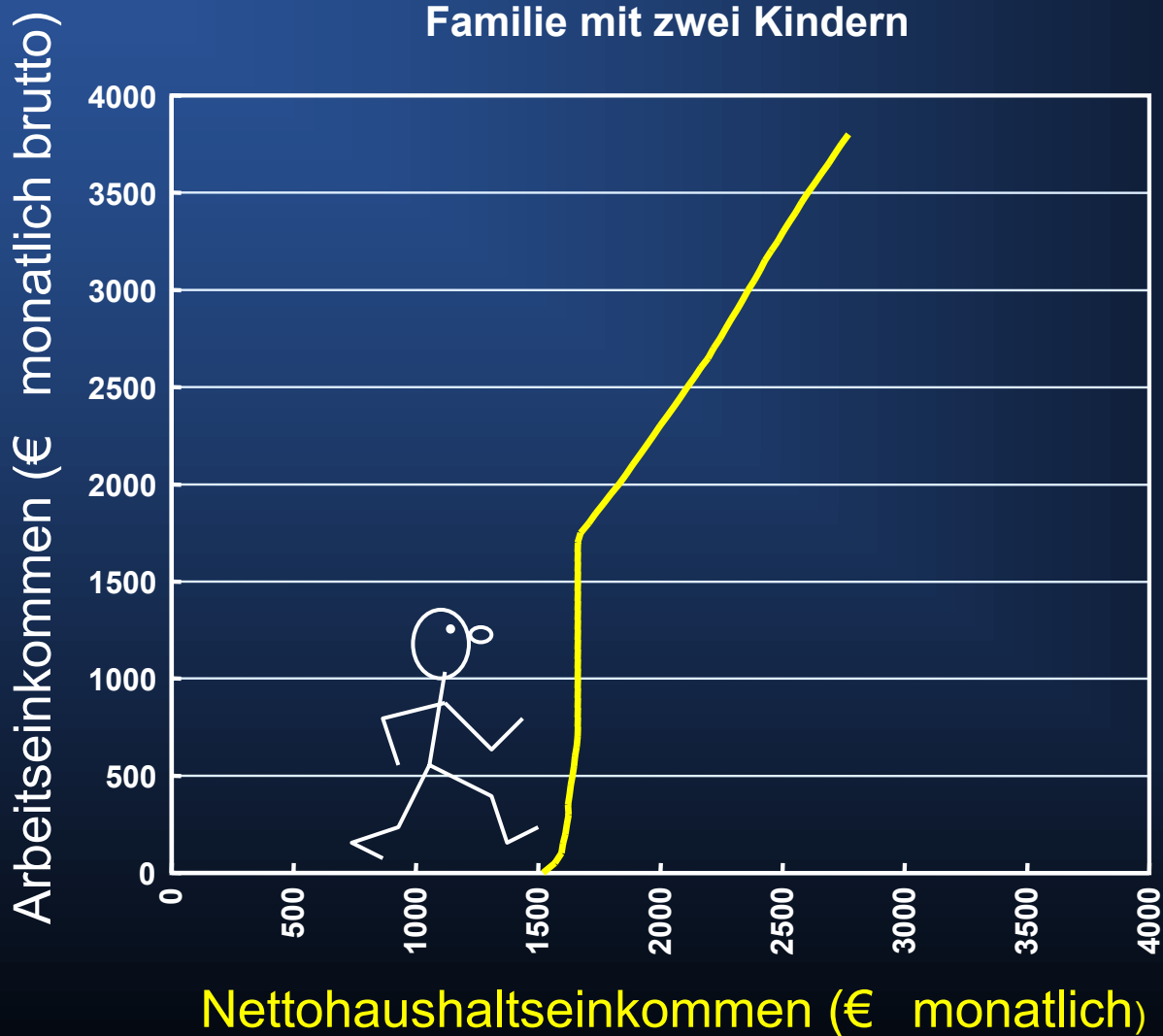


# Nettoeinkommen als Funktion des Bruttoeinkommens

( Sozialhilfe, Kindergeld, Lohnsteuer, Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung)

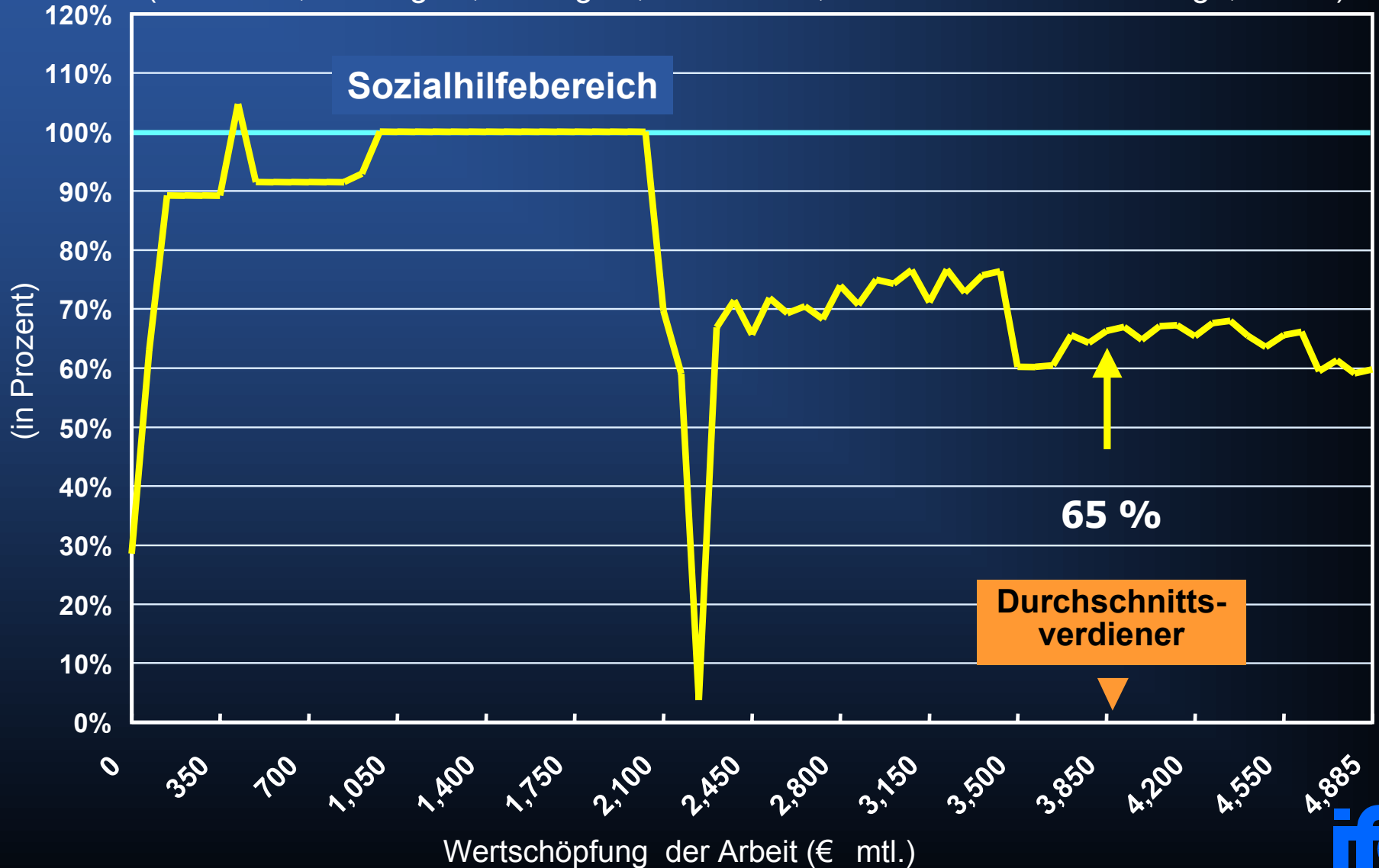


# Nettoeinkommen als Funktion des Bruttoeinkommens



# Grenzabgabenbelastung in % der Wertschöpfung der Arbeit Familie mit zwei Kindern

(Sozialhilfe, Kindergeld, Wohngeld, Lohnsteuer, AG- und AN-Sozialbeiträge, MWSt)



Was tun?

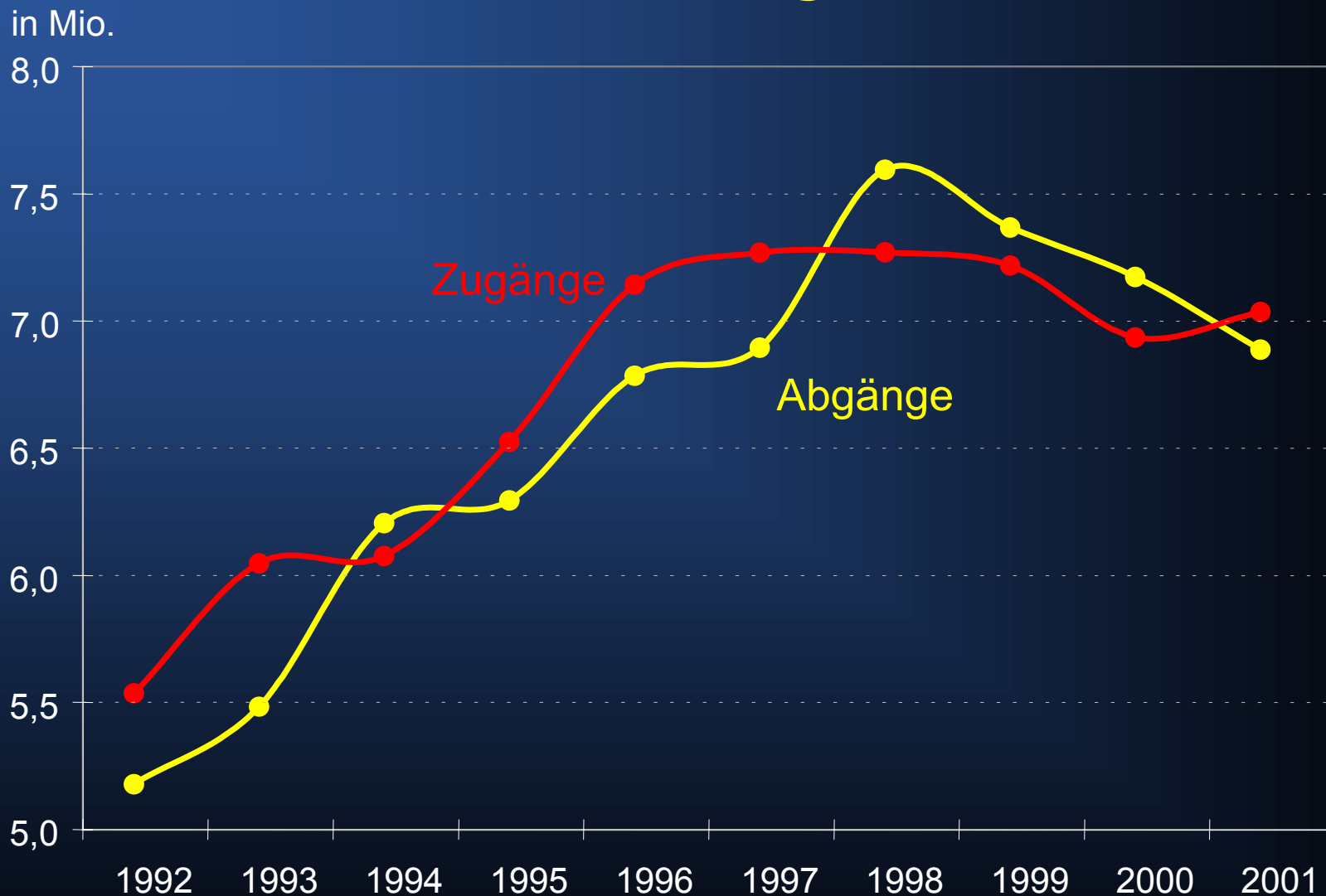
# Harzt-“ Herzstück“ PSA als Lösung?

PSA Löhne 70% des Normaltarifes  
50% der Lohnkosten der PSA  
werden subventioniert

Leiharbeitsfirmen haben  
Lohnkosten von  $70\% \times 50\% = 35\%$

Gigantische Mitnahmeeffekte

# Entwicklung der Zu- und Abgänge aus der Arbeitslosigkeit in D



Legende: Bewegungen = Jahressummen

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit (2002), Arbeitsmarkt 2001, 50. Jahrgang, Sondernummer, S. 67.

# 500-Euro-Jobs oder Ich-AG?

Wirkung wird voll von der Sozialhilfe absorbiert

Programm für die Beschäftigung von Schülern, Rentnern und mitverdienenden Ehepartnern

# Das Mainzer Modell

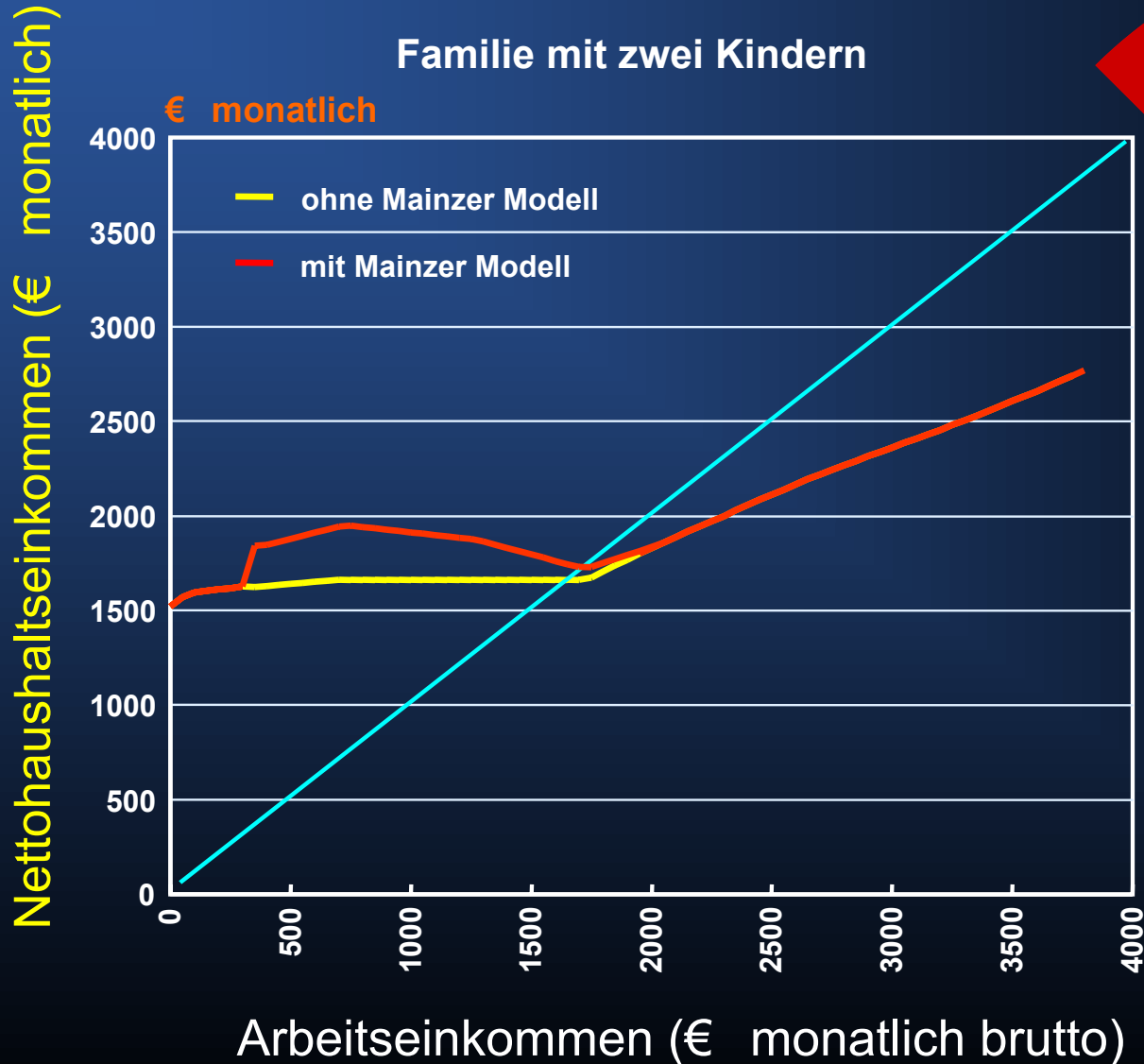
Staat übernimmt befristet AN-Beiträge zur Sozialversicherung+Kindergeldzuschlag bei Aufnahme einer Arbeit.

Keine Anrechnung auf die Sozialhilfe

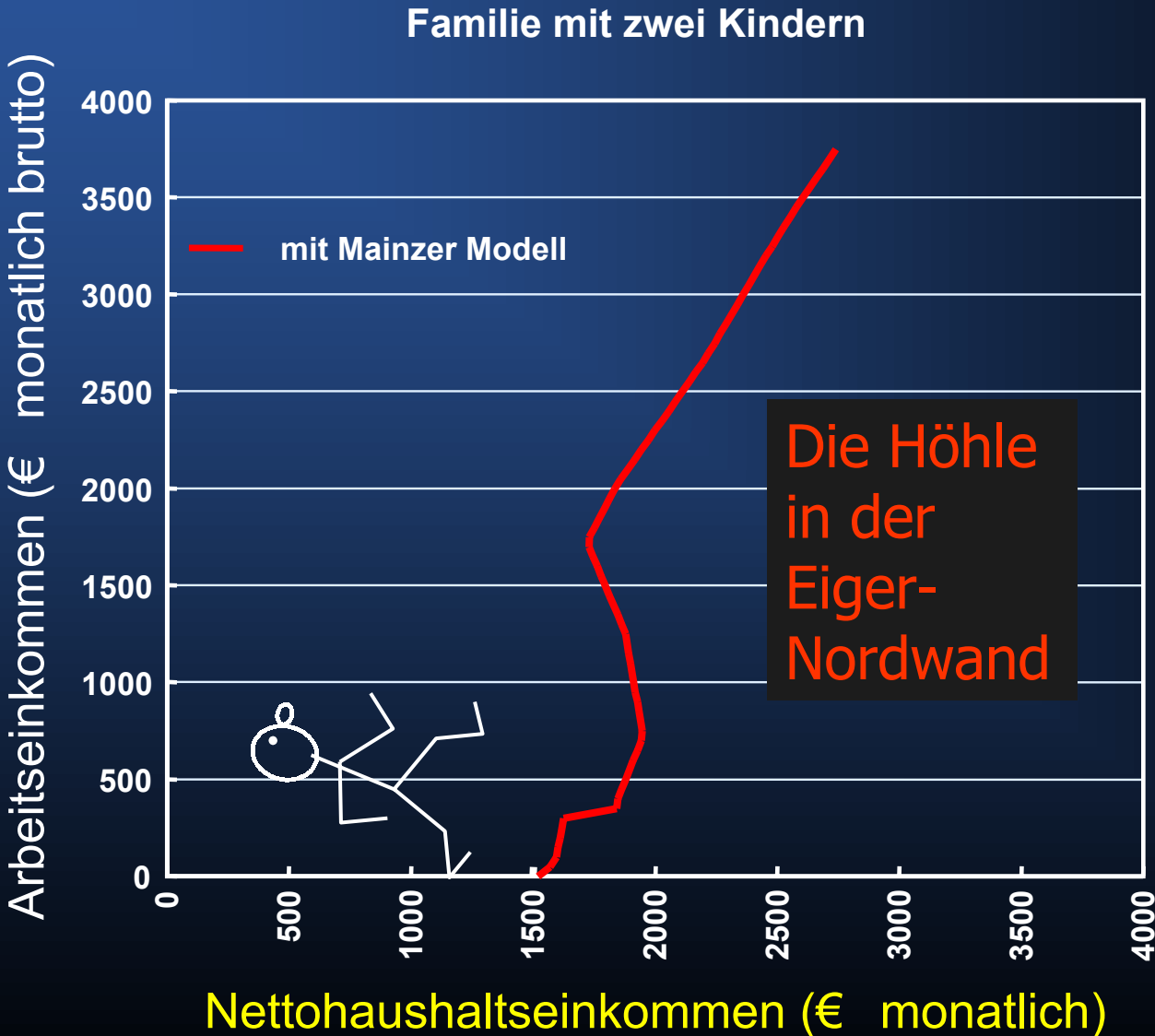
Beispiel: Familie mit zwei Kindern, Alleinverdiener

# Nettoeinkommen als Funktion des Bruttoeinkommens

(Sozialhilfe, Kindergeld, Lohnsteuer, AN-Beiträge zur SV)  
Einschl. Förderung nach Mainzer Modell

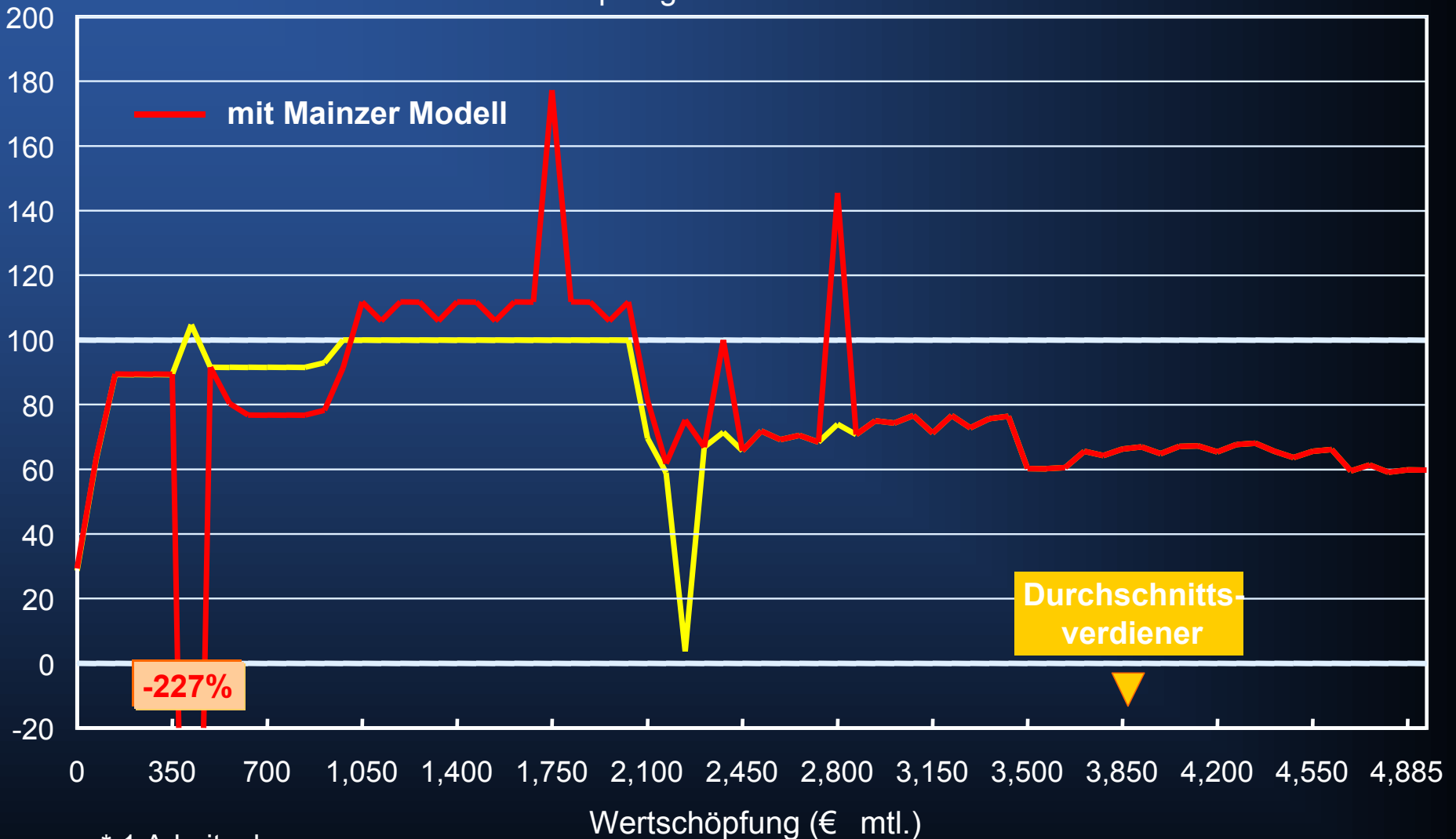


# Nettoeinkommen als Funktion der Bruttoeinkommens



# Grenzbelastung in % der Wertschöpfung der Arbeit: Ehepaar mit 2 Kindern\*

in % der zusätzlichen Bruttowertschöpfung



\* 1 Arbeitnehmer

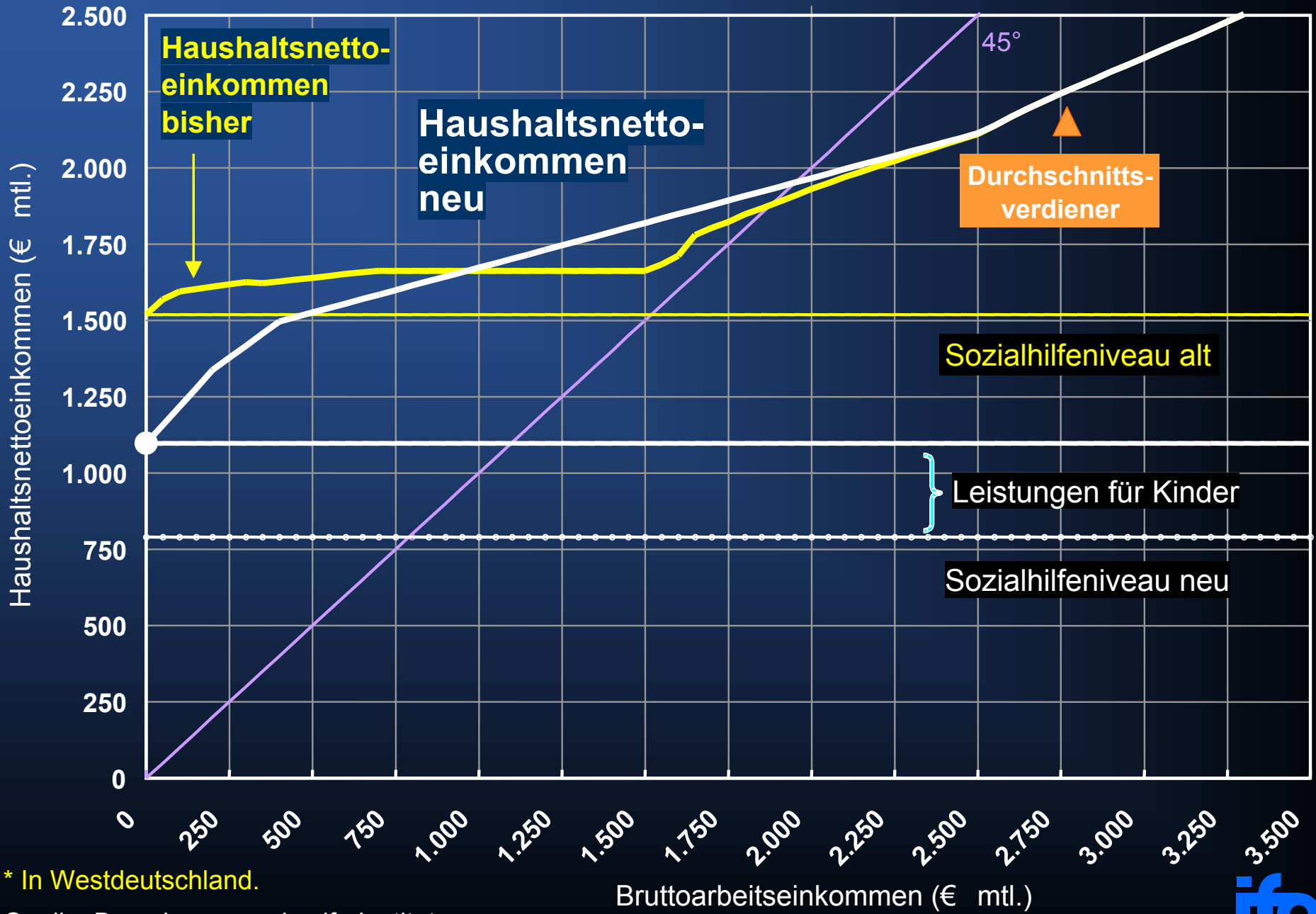
Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

Es geht auch anders.

# Das ifo Modell (für Arbeitsfähige)

1. Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe
2. Absenkung der Sozialhilfe für erwerbsfähige Personen (nur Wohngeld und Einkommens-unabhängige Leistungen für Kinder)
3. Lohnsubvention für privat Beschäftigte wie US Earned Income Tax Credit, aber höher.
4. Alte Höhe der Sozialhilfe als Arbeitslohn für staatlich organisierte Leiharbeit

# Grenzbelastung: Ehepaar (1 Erwerbsperson) mit zwei Kindern\*

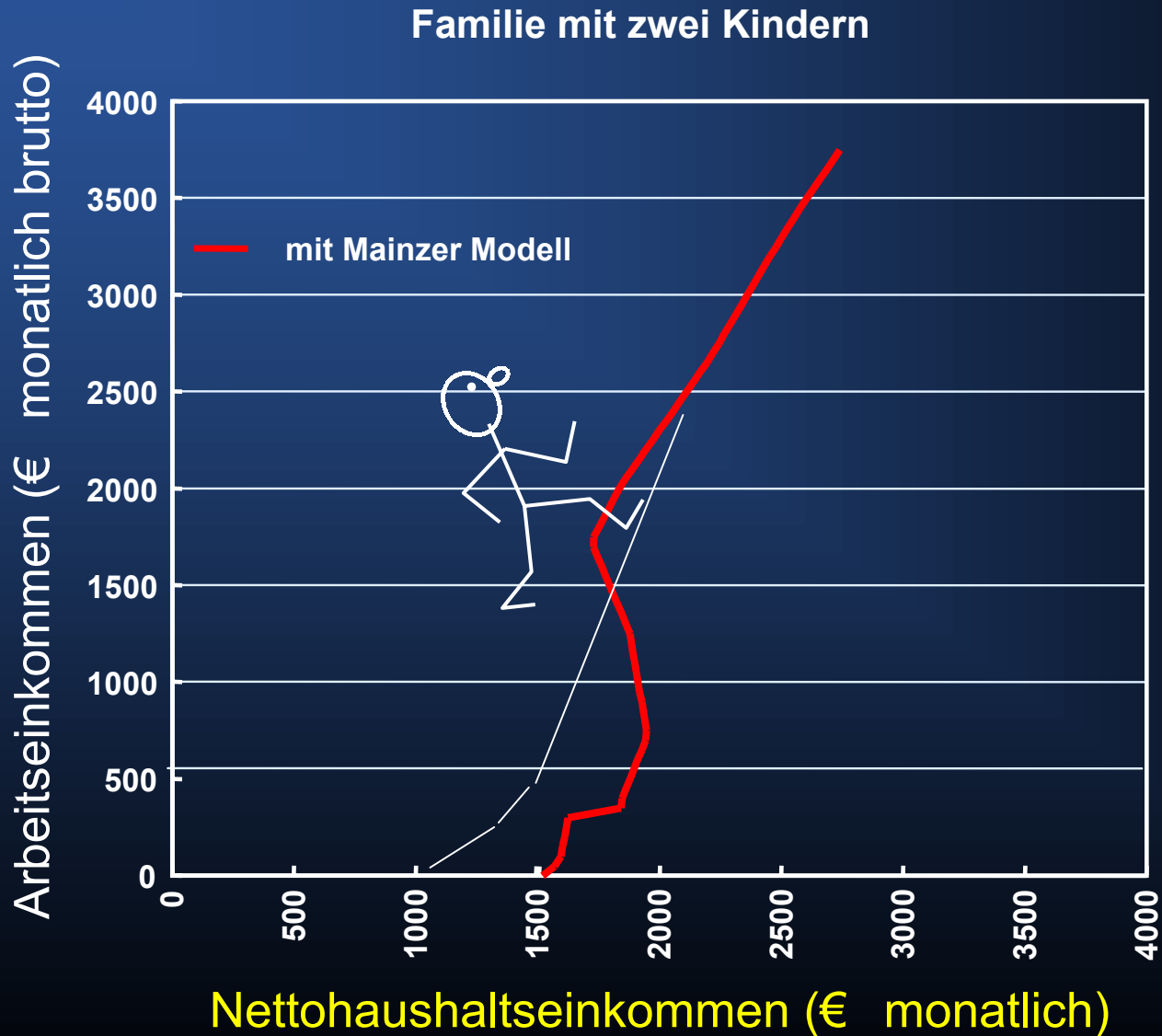


\* In Westdeutschland.

Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.



# Nettoeinkommen als Funktion der Bruttoeinkommens



# Ökonomische Effekte

- ✦ Der Lohnsatz für Geringqualifizierte fällt um ein Drittel (von 8,70 € auf 5,80 €).
- ✦ Beschäftigungseffekt max. 2,3 Mio.
- ✦ Mitnahmeeffekt max. 4,5 Mio.
- ✦ Bereits eine Halbtagsbeschäftigung bringt so viel Einkommen wie die heutige Sozialhilfe.
- ✦ Das Staatsbudget wird um bis zu 6 Mrd. € entlastet.
- ✦ Das Sozialprodukt steigt um 1,9% oder 38 Mrd. €.

# Fazit

Aktivierende statt passivierender  
Sozialpolitik

Lohnergänzung statt Lohnersatz

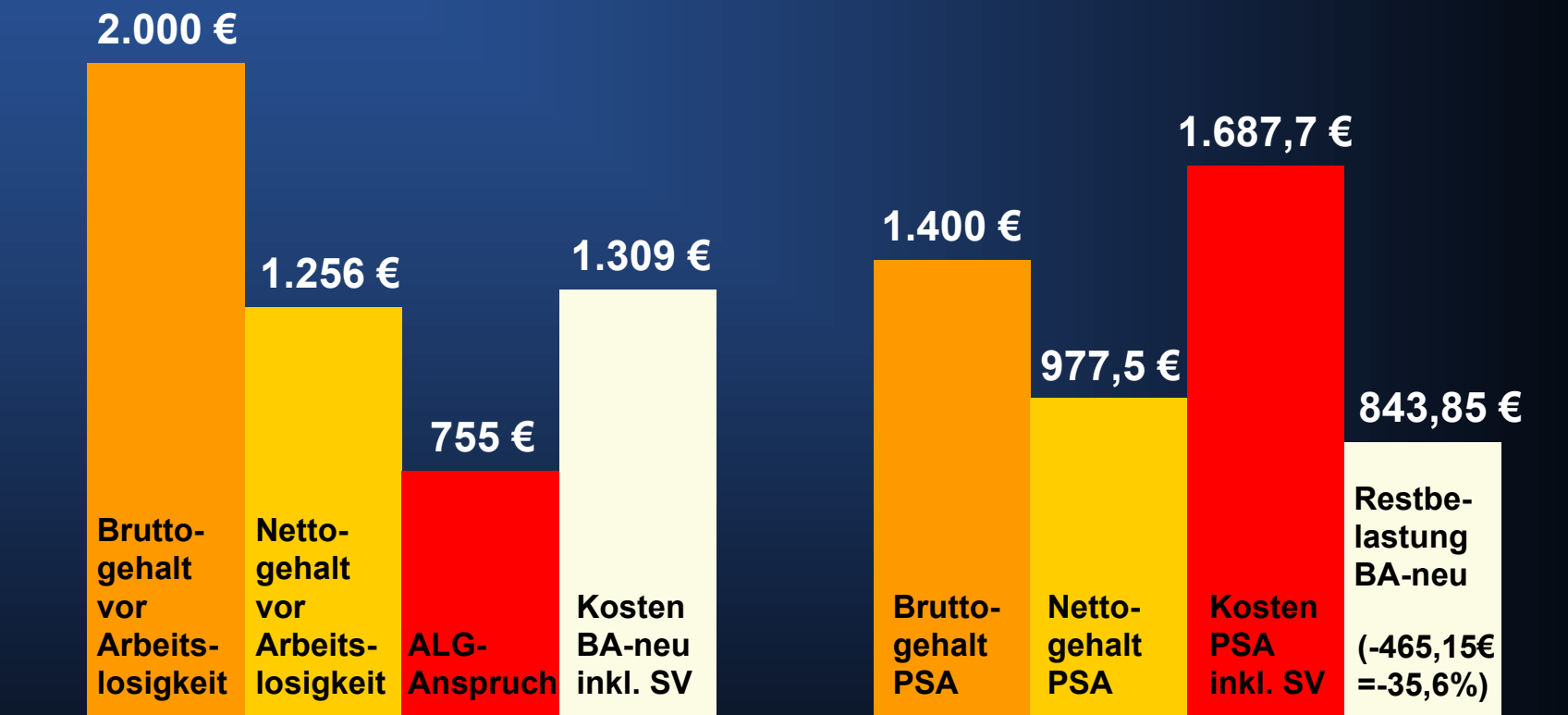
Neudefinition von Armut und Sozialstaat

**Ende**

# Die Arbeit in der PSA lohnt sich für den Arbeitslosen und entlastet die BA-neu (nach Probezeit)

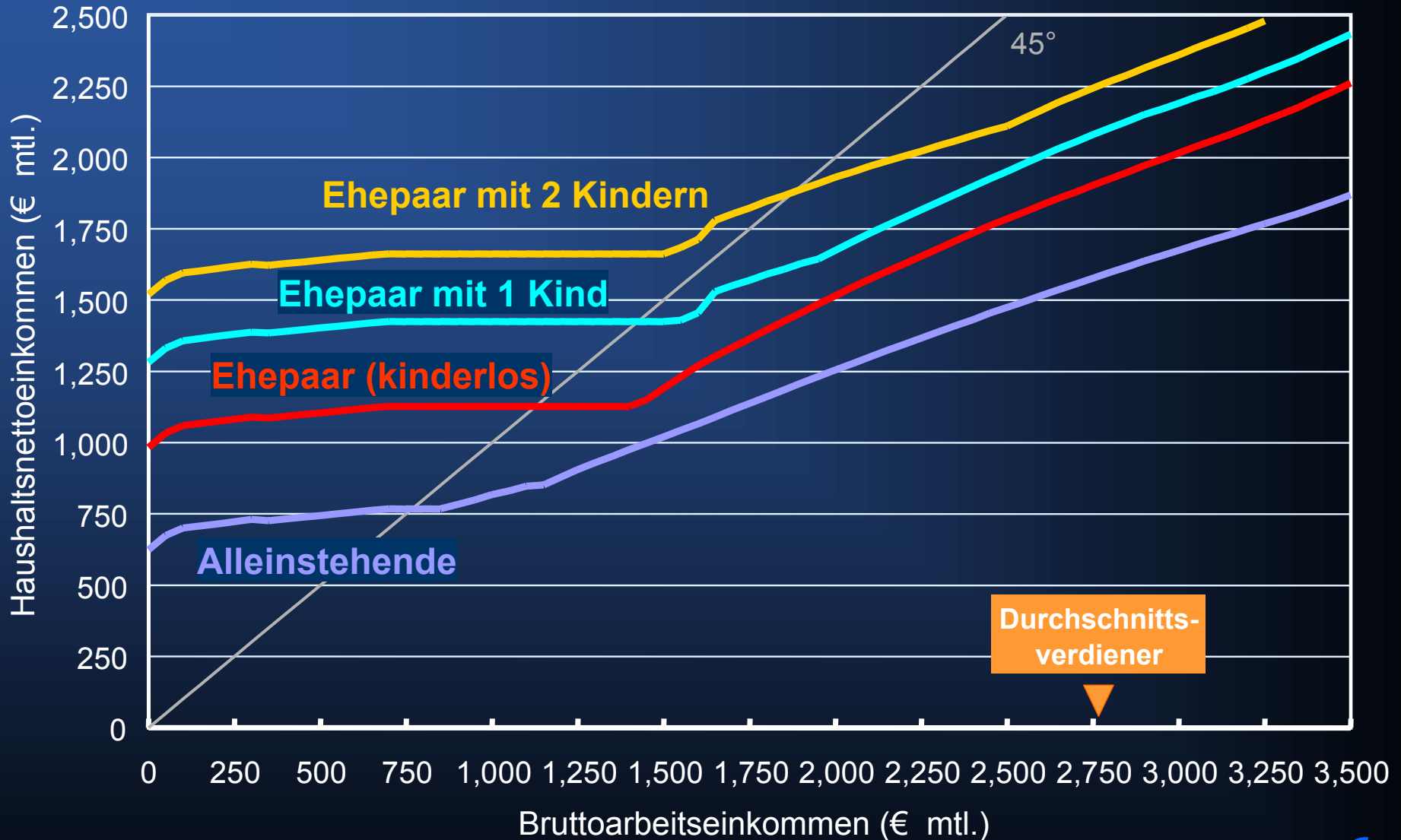
Beispielrechnung:  
Arbeitslosenanspruch  
und Gesamtkosten der BA-neu

Beispielrechnung:  
Entlohnungsmodell PSA\*



\* Annahme: Der PSA-Tariflohn nach der Probezeit entspricht 70 Prozent des vorherigen Bruttogehalts  
Die PSA erwirtschaftet 50 Prozent ihrer Kosten durch den Verleih von Mitarbeitern

# Das deutsche Steuer-Transfersystem für Arbeitnehmer



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

## Fußnote

Berücksichtigt werden allein Arbeitseinkommen sowie die Effekte von Sozialhilfe und pauschalierem Wohngeld, Kindergeld, Lohnsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag), Kirchensteuer und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer. Maßgeblich sind die jeweiligen Regelungen für Westdeutschland (Rechtsstand 2002).